



Autor: Matthias Hinske

Sommerfest des Marinemuseum auf Dänholm bei Rügen



Durch einen Zufall hatte ich bei Facebook vom Sommerfest des Marinemuseums auf dem Dänholm erfahren.

Die Insel Dänholm ist der Hansestadt Stralsund unmittelbar vorgelagert. Hier stand die Wiege der preußischen Marine. An historischem Ort, in der denkmalgeschützten „Sternschanze“, befindet sich das

Marinemuseum. Es ist eine Außenstelle des Stralsund-Museums. Hier kann man die maritime und militärische Geschichte der Insel Dänholm, der Hansestadt Stralsund und der Region nachvollziehen.

Da die Veranstaltungen, an denen der Sonar e.V. im Norden teilnehmen könnte, immer weniger werden, hatte ich Kontakt mit dem Organisator aufgenommen



Ob Herr Ott auch gordische Knoten kann?



und angefragt, ob Interesse an der Ausstellung von U-Boot Modellen besteht. Thorsten Heidenreich, der Organisator, war hellauf begeistert und so versuchte ich, da es nur eine ein Tages Veranstaltung war, einige Nordlichter des Vereins für das Sommerfest am 11. August 2018 zu mobilisieren.

Nachdem ich noch 4 weitere Mitglieder zur Teilnahme gewinnen konnte, kam die Frage nach einer eventuellen Übernachtungsmöglichkeit auf. Da sich das Museum nur aus Spenden finanziert, konnten wir von dort nichts Derartiges erwarten. Ralf Struppek brachte mich dann auf die Idee es doch einmal bei der Technischen Marineschule in Parow – 15 min entfernt – zu versuchen. Gesagt, getan! Man bat mich nach telefonischer Anfrage, das Ganze per Email an den Stützpunktkommandeur zu schreiben. Ich bekam nach kurzer Zeit eine Antwort von einem Kapitänleutnant Priestaff, der wie sich später herausstellte, eine Modellbau AG in der Marineschule betreute und unser Ansprechpartner wurde. Wir bekamen insgesamt 6 Stuben für Freitag bis Sonntag, wovon wir nur 5 benötigten und bis Samstag zu einem Kostenbeitrag von 9,50 €/Pers/Nacht belegen konnten. Ein Schnäppchen, wenn man die üblichen Hotelpreise dagegen hält.

Das Organisatorische war somit geklärt und wir reisten alle am Freitagnachmittag an. KptLt. Priestaff nahm uns in Empfang und nach einem gemeinsamen Abendessen in der „Prohner Schänke“ mit leckeren Schnitzeln bekamen wir noch eine Führung durch seine Modellbau-Werkstatt sowie der Lehrmittelsammlung und dem Gelände der Schule. Man hatte hier die insgesamt 5 Technischulen an einem Ort zusammengeführt, sodass hier die Ausbildung vom Sonar bis zur Maschine vollzogen wird. Die Exponate der Schiffsmodele aus beiden deutschen Marinen waren schon toll anzusehen. Aber was wir in der Modellbauwerkstatt zu sehen bekamen, übertraf alles. Dort stand ein Modell des einzigen deutschen Flugzeugträgers „Graf Zeppelin“ im Maßstab 1:50. Ein wahres Monster, das vom Hamburger Erbauer Rolf Streubel gestiftet wurde. In der Werkstatt wird von der Modell-Eisenbahn bis zum Segelflugzeug alles angeboten, sodass sich Soldatinnen und Soldaten in ihrer Freizeit hier beschäftigen können.

Am darauffolgenden Samstag fuhren wir dann nach dem Frühstück (1,90 €/Pers) zum Museum, um unseren Stand aufzubauen. Bild von links nach rechts: Mit Jürgen Thiele, meiner Wenigkeit, meiner Frau Cathrin,

Ralf Struppek, Joachim Steffen, Horst Hasse und Thomas Priestaff konnten wir zügig aufbauen und hatten sogar ein kleines Wasserbecken in Form eines 7 m³ Container, der zwar nicht zum ausgiebigen Fahren reichte, aber man konnte zumindest die Funktionen der Modelle vorführen. Nach der Flaggenparade und einem Salutschuss, stilecht aus einer Kanone, bedankte sich die amtierende Direktorin des STRALSUND MUSEUMS Frau Hoffmann bei den zahlreichen Helfern, die dieses Event möglich gemacht haben.

Im Laufe des Tages kamen immer mehr Besucher, sodass unser Stand ständig von Interessierten umringt wurde. Wir teilten uns dann zum Bratwurst und Kuchen essen, welches für uns kostenlos war, und zu einer Führung von Herrn Schäfer durch das Museum in zwei Gruppen auf. Herr Schäfer konnte uns viel zu den hauptsächlich aus der preußischen Marine und der Marine der Volksarmee ausgestellten Exponaten erzählen. Herr Ott, seines Zeichens Knoten „Zauberer“ und ehemaliger S-Boot Kommandant, führte Kunststücke mit dem Seil vor und man konnte von ihm selbstgefertigte Souvenirs erwerben.

Umringt waren auch die beiden Auftritte des Shanty-Chors „De Prohner Hafengäng“ und später spielte dann Herr Falk noch einige Seemannsweisen auf dem Schifferklavier. Die Besucher honorierten es mit viel Beifall.

Schade ist nur, dass man nur durch Zufall auf das Museum aufmerksam wird, denn Hinweise sucht man in der Stadt zu diesem Museum leider vergeblich.

Wer einmal in der Gegend ist, sollte sich mindestens einen halben Tag für einen Besuch des Museums Zeit nehmen. Es lohnt sich und die Bilder sprechen für sich. <https://marinemuseum-daenholm.beepworld.de> Wir freuen uns bereits auf eine Wiederholung in 2019, zu der ich natürlich zu gegebener Zeit Infos streuen werde. ■

